

UNTER DIE HAUT

89

Saison 2013/2014
So, 29.09.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
1860 Muenchen



Hier und Jetzt 3	Medienecke
Sektion Stadionverbot	ZIS muss Jahresbericht ändern..... 9
Köln..... 3	Piraten fordern die Abschaffung der Datei „Gewalttäter Sport“..... 10
Unsere Kurve	Polizei-Beschwerdestelle in RLP..... 11
Interview mit dem Collettivo West..... 4	Unterwegs in
UdH Schatzkiste	Schweiz..... 12
Dauerkarte - Saison 2010/2011..... 6	Frankreich..... 14
Ein Blick auf	Österreich..... 16
<u>Gelsenkirchen</u> : Keine Polizei mehr bei den Spielen?..... 7	FY Sozial
<u>Halle</u> : Aufbauhilfe für..... 8	Kleiderspenden-Aktion..... 18
ostdeutsche Clubs	In eigener Sache 20
Kurz und Knapp	
Hamburg..... 9	
Dresden..... 9	
Kopenhagen..... 9	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: JulianM, Ruven, Alex, Neubi, Pat, Felix,
Maurice, LukasL, Krautsalat, Tobi, Uli, Miguel,
Domi

Layout: Flo, LukasL

Druck: SuperMaxi

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus allerseits!

Ja mei, was war das für ein schöner Pokalabend! – Die dämliche, fette, stinkende Hertha aus dem Wettbewerb gekegelt, den Einzug in die dritte Runde perfekt gemacht und dabei sogar noch richtige Betze-Tugenden aufleben lassen. Alles in allem ein Abend, an den man sich mit Sicherheit noch lange und gerne erinnern mag. Außer womöglich, man heißt Sandro Wagner. Herzliche Grüße an dieser Stelle.

So steht der FCK nun also einmal mehr in der Runde der letzten 16, wo jedoch in den letzten Jahrgewöhnungsbedürftig häufig bereits wieder Schluss war. Hoffen wir, die Mannschaft beschert uns noch ein paar weitere glorreiche Abende wie diesen. Der Hunger nach Erfolgserlebnissen ist schließlich groß und wer weiß, vielleicht wird der Traum vom Finale ja sogar in dieser Spielzeit mal wieder wahr...

Doch Hertha BSC war gestern, heute heißt es einmal mehr grauer Bundesliga-Alltag. Mit dem TSV 1860 München gastiert dabei ein altbekannter Traditionsverein aus Erstligazeiten auf dem Betzenberg, der mittlerweile leider auch schon zum Inventar der 2. Liga gehört. Nichtsdestotrotz konnten sich die Sechziger nach unzähligen internen Querelen (zwischenzeitlich konnte man meinen, man wolle dem ungeliebten Stadtrivalen den Namen „FC Hollywood“ streitig machen) zumindest sportlich einigermaßen berappeln und mischen derzeit eifrig im oberen

Tabellendrittel mit; genau dort, wo der 1. FC Kaiserslautern wieder hin möchte! Ein Grund mehr also, den Löwen die Beißerchen zu stützen und sie als Weißwurst verpackt zurück ins Hacker-Zelt zu schicken.

Doch kommen wir nun zum obligatorischen Blick auf die Themen der heutigen Ausgabe: Wie immer waren die Schreiberlinge der Redaktion darum bemüht, eine breite Auswahl an lesenswerten, aktuellen Themen aufzugreifen. Zudem waren einige unserer Auslandskorrespondenten wieder in verschiedenen europäischen Stadien unterwegs und möchten euch ihre Erlebnisse und Eindrücke natürlich nicht vorenthalten; wir freuen uns also auf Hoppingberichte aus unseren geschätzten Nachbarländern Frankreich, Österreich und der Schweiz. Auch unser Freund und Helfer, die Polizei, versorgt uns in regelmäßigen Abständen mit erwähnenswerten Informationen, sei es von kurioser bis hin zu verständnisloser Natur, die ihren Platz meist in der Rubrik „Medienecke“ finden; so auch heute. Alles Weitere könnt ihr natürlich auch dem Inhaltsverzeichnis entnehmen.

Wir wünschen also einmal mehr viel Vergnügen bei der Lektüre! Über Rückmeldungen jeglicher Art würden wir uns dabei im Übrigen sehr freuen. Solltet ihr also Lob oder Kritik jeglicher Art loswerden wollen, sprecht uns einfach an! Ihr findet uns vor Spielbeginn am Infostand vor der Westkurve sowie nach Spielbeginn im Block 7.2! █

SEKTION STADIONVERBOT

1. FC Köln (0:0) 1. FC Kaiserslautern e.V.

Freitag, 18.30 Uhr, auswärts in Köln. Laut dem Vorstand eine durchaus machbare Zeit..

Nach einem kleinen Frühstück in der Stadt traf man sich am Bahnhof. Hier waren auch schon die ersten Bekannten Gesichter zu erblicken.

Gegen 12.00 Uhr ging es dann mit dem Sonderzug los Richtung Domstadt.

Nach ungeplant langem Aufenthalt anfangs

der Reise gestaltete sich der Rest des Weges in geselliger Runde recht kurzweilig.

Ohne weitere Schwierigkeiten wurde dann ca. 90 Minuten vor dem Spiel der Bahnhof erreicht.

Nach kurzem Verabschieden unserer Freunde setzte sich die diesmal nur 7-8 köpfige Sektion SV sich unbemerkt hinter dem Mob ab und machte sich mit Hilfe der Bahn auf den Weg Richtung

Stadtmitte.

Dort angekommen visitierte man dann die Kneipe der Lauternteufel an, mit denen man das Spiel verbringen konnte.

Zum Spiel selbst gibt es nicht viel zu sagen:

Die Mannschaft hatte gekämpft doch leider kam man über ein 0:0 nicht hinaus.

Wenigstens stand da wieder eine Einheit auf dem Platz, ich hoffe wir haben mit diesem Trainer einen gefunden, der unseren geliebten Verein wieder weiter Richtung Bundesliga treibt.

Nach dem Spiel ging es dann auch wieder recht zügig in Richtung Bahnhof. Dort empfing man den Stadionmob und trat zusammen die Heimreise an, welche ohne besondere Vorkommnisse absolviert wurde.

Zuhause angekommen, ließ man den Abend in gemütlicher Runde in einer Kneipe ausklingen.

Wieder einmal verging ein Spiel vor den Toren des Stadions, unsere Zeit wird wieder kommen!

Niemals aufgeben, Ultras! █

UNSERE KURVE

Interview mit dem Collettivo West

Erzählt uns doch zu Beginn einmal ein wenig über euren Fanclub. Wann habt ihr euch gegründet und wie kam es dazu? Wie entstand der Name „Collettivo West“?

Wir haben uns am 8. August 2010 gegründet, nachdem ein Großteil unserer Mitglieder aus einer anderen Gruppe ausgetreten ist. Da unsere Mitglieder in allen Fanstrukturen zu finden sind – von jung bis alt, fanden wir den Namen COLLETTIVO, was ins deutsche Übersetzt „Kollektiv“ bzw. auch „Zusammenschluss unterschiedlicher Charaktere“ bedeutet als sehr passend. West ergibt sich aus unserem Standort im Stadion der Westkurve. Wir sind auch keine reine Ultrasgruppe sondern verstehen uns als aktiver Teil in unserer Kurve. Wir packen gerne mit an, wo Not am Mann ist.

Wie viele Mitglieder waren es damals bei der Gründung eures Fanclubs und wie viele sind es aktuell? Aus welchen Leuten setzt sich das Collettivo zusammen?

Bei der Gründungssitzung waren wir 12 Personen, zur Zeit haben wir 25 Mitglieder.

Unser Durchschnittsalter liegt bei 28 Jahren,



wobei unser jüngstes Mitglied 15 Jahre und unser ältestes Mitglied 56 Jahre alt ist.

Bekannterweise ist das Einzugsgebiet der FCK-Familie extrem weit gefasst. Die Mitglieder unserer Gruppe erstrecken sich unter der Woche beispielsweise über mehr als 7 Bundesländer. Ist das bei euch auch der Fall, oder kommt der Großteil

eurer Mitglieder aus Kaiserslautern und dem Umland?

Nein, das ist bei uns nicht der Fall. Die meisten unserer Mitglieder kommen aus dem Kreis Kaiserslautern, der Rest von uns wohnt in der Stadt direkt.

Erzählt uns etwas von euren Aktivitäten am Spieltag. Wie verläuft ein typisches Heimspiel bei CW ab und wie begeht ihr die Auswärtsfahrten?

An den Heimspielen treffen wir uns vor dem Spiel im Fantreff zum 12. Mann. Von dort gehen wir dann zusammen ans Stadion. Der eine Teil von uns kümmert sich dann um Zaunfahnen und die restlichen Materialien, der Rest hält Plätze im Block frei.

Nachdem Spiel gehen wir nochmal in den Fantreff und lassen es dann bei einem Bier ausklingen.

Bei Auswärtsspielen nutzen wir verschiedene Möglichkeiten anzureisen.

Wie ist euer Standing zur Ultraszene in Kaiserslautern? Sind einige eurer Mitglieder selbst aktiv? Welche Kritikpunkte möchtet ihr vorbringen?

Unser Standing zur Ultraszene ist ganz gut. Wir stehen schon seit dem Umbau der Westkurve im 8.2 bei der GL. Einige unsere Mitglieder sind selbst aktiv in der Ultras- und Fanszene in Kaiserslautern. Auch haben wir zu den anderen Gruppen ein gutes Verhältnis.

Wie sehen bei euch die Aktivitäten außerhalb des Spieltags aus? Gibt es gemeinsame Aktionen und Unternehmungen, um den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe zu stärken?

Wir machen öfters mal unterschiedliche Unternehmungen zusammen. Ob ein gemeinsames Grillen, Bowling spielen oder Besuch des Weihnachtsmarktes oder ein einfaches Treffen um Dinge für den Fanclub zu besprechen.

In der Saison 2011/2012 habt ihr beim Heimspiel gegen den Hamburger SV eine Typisierungsaktion gemeinsam mit der Stefan Morsch-Stiftung und dem Hamburger Supportersclub durchgeführt. Erzählt uns doch bitte, wie es zu dieser Aktion kam und welche Erfahrungen ihr damit gemacht habt?

Wir hatten schon Anfang 2011 den ersten Kontakt zu der Stefan Morsch - Stiftung aufgenommen, da wir uns mit der Gruppe auch sozial engagieren wollten. Unsere erste Typisierungsaktion haben wir im Rahmenprogramm des FCK- Fanspiels 2011 in Weilerbach durchgeführt. Diese Aktion war für uns und auch für die Stefan Morsch - Stiftung ein voller Erfolg. Daraufhin hatten wir beschlossen, eine Typisierungsaktion im Rahmen eines Bundesligaspiels durchzuführen. Hier haben wir uns das Heimspiel gegen den Hamburger SV ausgesucht, was als sehr gute

Entscheidung sich herausgestellt hat. An der Aktion haben sich über 300 Leute neu typisieren gelassen, ein HSV Fanclub hatte sogar spontan im Bus für die Aktion gesammelt und uns bzw. der Stiftung 380.-€ überreicht. Vor ein paar Wochen hat uns dann die Nachricht von der Stefan Morsch - Stiftung erreicht, das es tatsächlich jemanden gibt, dem durch die Aktion Stammzellen gespendet werden konnte und er hoffentlich noch ein langes Leben vor sich hat. Der Spender kam übrigens aus der HSV Fanszene, was für uns aber



relativ egal ist, hauptsache es konnte jemandem geholfen werden. Wir möchten uns hier auch nochmal beim HSV Supportersclub, dem FCK und der Stefan Morsch - Stiftung für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Wir möchten so eine Aktion gerne nochmal durchführen, da wir damit Menschen aktiv helfen können. Einen genauen Termin haben wir allerdings noch nicht.

Abschließend habt ihr noch die Chance, etwas in eigener Sache loszuwerden und vielleicht ein kleines Feedback zu unserem Kurvenflyer „Unter die Haut“ abzugeben.

Wir möchten uns hier gerne bei euch bedanken, dass wir unseren Fanclub in eurem Kurvenflyer einmal vorstellen durften. Macht weiter so, denn das UDH ist sehr informativ und immer eine gern gesehene Halbeizlektüre. █

Dauerkarte - Saison 2010/2011



Die Dauerkarte der Saison 2010/2011 ziert zwei Motive, die auf bordeauxfarbenem Hintergrund erscheinen: Auf der linken Seite der Karte ein Bild der Traditionsmannschaft samt Meisterschale, auf der rechten Seite das Traditionslogo. Eine Dauerkarte ganz im Stile der Tradition und des damals anstehenden 110-jährigen Vereinsjubiläum.

Es war die sehnsüchtig erwartete Rückkehr unseres 1.FC Kaiserslautern in die höchste deutsche Spielklasse nach vier Jahren Abstinenz in der 2.Bundesliga. Endlich wieder samstags um 15:30, endlich wieder Schalke, Dortmund oder Stuttgart. Endlich wieder volle Gästeböcke im Fritz-Walter-Stadion und reizvolle Auswärtsfahrten in die stimmungsvollsten Stadien der Republik. Die Euphorie bei den Fans war immens, und so reisten mehr als 6.000 FCK-Fans am 1. Spieltag nach Köln, um den viel umjubelten 3:1 Auswärtssieg einzufahren. Das noch brisantere Spiel stand allerdings schon am darauf folgenden Freitagabend an: Zum ersten Heimspiel auf dem Betze erwartete man den Rekordmeister Bayern München. Bei Flutlicht, voller Hütte und Choreographie der Generation Luzifer zum Bundesliga-Comeback war schon lange vor Anpfiff der Partie für Betze-Stimmung

gesorgt. Die folgenden 90 Minuten dürften wohl für jeden Betzefan noch heute für Gänsehaut sorgen, sah man doch eine kämpferisch herausragende Leistung der Mannschaft, angefeuert von einer sehr gut aufgelegten Westkurve. Vor allem die Torjubel innerhalb nur weniger Sekunden zum 1:0 durch Ivo Illicic und zum 2:0 durch Srdjan Lakic bleiben unvergessen!

Startete man also nach Pokalerfolg in Osnabrück (3:2 n.V.), Auswärtssieg in Köln und daheim gegen die Bayern perfekt in die neue Saison, hatte man die wichtigen Abgänge der vergangenen Saison wie Sidney Sam, Erik Jendrisek oder Georges Mandjeck schon fast vergessen. Unter anderem Christian Tiffert, Oliver Kirch und Jan Moravek, sowie Ilian Micanski sollten diese Lücken schließen und für mehr Konkurrenzkampf im Kader von Aufstiegstrainer Marco Kurz sorgen.

Die folgenden Spiele waren allerdings geprägt von negativen Schlagzeilen: Niederlagen in Mainz (1:2), Dortmund (0:5), dazu daheim gegen Hannover (0:1) und dazwischen nur ein Punkt zuhause gegen Hoffenheim (2:2). Es folgten zwei weitere Niederlagen auswärts beim HSV (1:2) und daheim gegen die Eintracht aus Frankfurt (0:3). Besonders diese Heimmiederlage im heimischen Fritz-Walter-Stadion gegen die Frankfurter tat weh, denn sowohl auf den Rängen, als auch auf dem Rasen lief nichts zusammen. Die Frankfurter Fans, die schon zuvor im Internet per Video zum „Schlachtfest“ aufriefen, zeigten eine Choreo aus Mottoschals, auf Lautrer Seite präsentierte die Generation Luzifer eine Chaos-Choreographie mit Wurfrollen, Konfetti und Fahnen zum Intro. Die Krise des FCK war perfekt. Im Laufe der

Hinrunde konnte sich die Mannschaft allerdings fangen und man erlebte denkwürdige Spiele auf dem Betze wie bei der Aufholjagd gegen den VfB Stuttgart (3:3) und beim 5:0 Schützenfest gegen den FC Schalke 04. Gepaart dazu konnte man außerdem Nürnberg (3:1) und am letzten Hinrundenspieltag Werder Bremen mit 2:1 besiegen, sodass man nicht schlecht staunte, als der FCK nach 17 Spielen mit 21 Punkten auf dem 12. Tabellenplatz überwinterte.

Die Rückrunde gestaltete sich trotzdem enorm schwierig: In den ersten acht Spielen nach der Winterpause konnte man keine Partie gewinnen, wieder verlor man gegen Mainz und konnte in Frankfurt trotz Riesenchance von Lakic nicht gewinnen. Doch der FCK legte einen Endspurt hin und konnte dank drei Auswärtssiegen in Folge am 32. Spieltag zuhause gegen St. Pauli die berüchtigte 40-Punkte-Marke durchbrechen. Abgerundet wurde die Saison mit zwei weiteren Siegen in Wolfsburg (2:1) und daheim gegen Werder Bremen (3:2). Dass der FCK mit sieben Auswärtssiegen und sechs Heimsiegen die Saison abschloss, war charakteristisch für die Saison 2010/2011.

Mit 13 Siegen und 46 Punkten auf dem Konto schloss man die erfolgreiche Saison auf dem 7. Tabellenplatz ab. Trotz dem hervorragenden Ergebnis darf man die turbulenten Wochen und

Monate rund um den Betzenberg nicht vergessen. Vor allem die Personalie Srdjan Lakic, dessen Wechsel zum VfL Wolfsburg zum ungünstigsten Zeitpunkt der Saison bekannt wurde, sorgte für reichlich Unmut bei den Fans und passte zur zeitweisen Abstiegsstimmung im Verein.

Im DFB-Pokal scheiterte man im Viertelfinale am MSV Duisburg, nachdem man sich gegen Osnabrück, Arminia Bielefeld und TuS Koblenz durchsetzen konnte.

Aus Fansicht beinhaltet die Saison auf jeden Fall einige Highlights: Die Heimsiege gegen Bayern und Schalke, die Choreographie zum 90. Geburtstag Fritz Walters und die 0:3 Aufholjagd gegen Stuttgart oder auf der anderen Seite die Auswärtsfahrten, sei es aufgrund der gelungenen Pyroshows oder aufgrund der meist tollen Stimmung im Gästeblock – Die Saison 2010/2011 war eine Saison, an die man sich gerne zurückerinnert.

Zu guter Letzt die Zuschauerzahlen der damaligen Saison: Im Durchschnitt sahen sich 46392 Zuschauer die Heimspiele des FCK an, was gleichzeitig ein Zuschauerrekord in der Geschichte des FCK bedeutet. Sechs Heimspiele waren restlos ausverkauft, den schlechtesten Wert erreichte man gegen den VfL Wolfsburg (38181).

EIN BLICK AUF

Gelsenkirchen: Keine Polizei mehr bei den Spielen?

Bereits in der letzten Ausgabe des „Unter die Haut“ berichteten wir über den unverhältnismäßigen Polizeieinsatz auf Schalke. Dort stürmten im Verlauf der Qualifikationspartie zur Champions League gegen den griechischen Vertreter PAOK Polizisten die Nordkurve, um eine mazedonische Fahne abzuhängen, da diese angeblich den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllte. Da das natürlich Schwachsinn ist, ergibt sich zum Einen aus der Tatsache, dass die Fahne in Deutschland legal ist und der ganze Einsatz außerdem mit

weit mehr als achtzig (!) verletzten Personen in keiner Weise in Relation zum Vorwurf steht. Das sah auch der Verein so und stellte sich hinter seine Fans, in dem er den Einsatz und die Unverhältnismäßigkeit öffentlich anprangerte.

Wo die Polizei kritisch hinterfragt wird, ist Berufspopulist Rainer Wendt natürlich direkt zur Stelle. In einem Interview tadelte er Horst Heldt und Peter Peters: „Sie haben gar keine Ahnung und sollten öffentlich erst mal den Mund halten“,

schließlich würden die beiden nur in ihren Logen sitzen und es sich gut gehen lassen, während seine Kollegen „zwischen den Blöcken stehen und sich ihrer Haut erwehren“ müssten.

Dass er gerade den Personen, welche sich im Management des Vereins, also dem Veranstalter des Spiels, befinden und damit im Endeffekt



für die Sicherheit der Stadionbesucher verantwortlich sind, den Mund verbieten möchte, stößt dabei nicht nur Ligapäsident Rauball bitter auf. Außerdem führt dieser an, dass die beiden sich wohl besser mit den Gegebenheiten in ihrem Stadion auskennen würden, als ein Gewerkschaftsfunktionär mit Sitz in Berlin.

Der Streit um den Einsatz ging schließlich soweit, dass Ralf Jäger, Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, ankündigte, man wolle die Polizei komplett aus dem Stadion und dem Gelände der Veltins Arena zurück ziehen und nur

noch den öffentlichen Raum sichern.

Der Großteil der Fans des FC Schalke dürfte dies, aufgrund der neusten Erfahrungen wohl eher begrüßt als bedauert haben.

Tatsächlich kam es aber nicht zu einem Heimspiel ohne Polizei. Verein und Innenministerium kamen zu einer Einigung: „Wir stimmen darüber überein, dass Fußballspiele in den Bundesligen sicher und in einer friedvollen Atmosphäre stattfinden sollen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Verein und Polizei ist hierfür die beste Basis“.

Die Fans kritisierten unter anderem das Einknicken des Vereins auf einer Fandemo „Gegen Polizeieinsätze in Fankurven“ am vergangenen Wochenende. 3000 von ihnen versammelten sich, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und ihren Forderungen lautstark und in Form von Spruchbändern, Schildern und Doppelhaltern Nachdruck zu verleihen. Auf dem Stadionvorplatz gab es außerdem noch eine Abschlusskundgebung mit einigen kritischen Redebeiträgen, unter anderem vom Fanprojekt Schalke.

Wir unterstützen natürlich die Forderungen der Schalker, nach einer lückenlosen Aufklärung und schauen gespannt, was die nächste Zeit diesbezüglich ergeben wird. █

Ein Blick auf

Halle: Aufbauhilfe für ostdeutsche Clubs

Der Präsident des Fußball-Drittligisten Hallescher FC Michael Schädlich fordert eine Aufbauhilfe für ostdeutsche Fußballvereine. „In der Wirtschaft ist es akzeptiert, dass Wettbewerbsnachteile, die objektiv gegeben sind, durch Strukturhilfen ausgeglichen werden. Es geht darum, den ostdeutschen Fußball mit bestimmten strukturellen Hilfen wirtschaftlich in die Lage zu versetzen, wenigstens in der 2. Liga wettbewerbsfähig zu sein“, sagte Schädlich im

Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“.

Der Wirtschaftswissenschaftler schlägt vor, dass das Geld zum einen über Kredite des deutschen Fußballbundes und zum anderen über Zuschüsse aus der Wirtschaft bereitgestellt werden könnte. Des Weiteren beklagte Schädlich, dass die Vereine an ihre Grenzen stoßen, da die Sponsoren nicht so eine Kraft haben wie im Westen der Bundesrepublik. Schädlich denkt dabei an

ein Budget von etwa zehn Millionen Euro, die vom DFB nach bestimmten Kriterien verteilt werden sollen. Ein Kriterium soll z.B. seriöses Wirtschaften und Potenzial für eine höherklassige Entwicklung sein. Das zusätzlich zur Verfügung gestellte Geld sollte hierbei nur zweckgebunden in den Bereichen Infrastruktur, Nachwuchsarbeit, Stadion und Fanarbeit investiert werden.

Der DFB reagierte mit Ablehnung auf den Vorstoß. „Ich kann der Argumentation wenig abgewinnen“, sagte der für den Spielbetrieb zuständige DFB-Direktor Ulf Schott. Der Präsident des ostdeutschen Fußballverbandes Rainer Milkoreit hat zu Recht in seiner ersten Reaktion darauf hingewiesen, dass es im Westen auch unterschiedliche Kräfteverhältnisse in der Wirtschaft gibt. ■

KURZ UND KNAPP

Hamburg: Seit einigen Tagen gibt es beim HSV das Projekt „HSV Plus“, das die Profiabteilung des HSV von dem Rest des Vereins abgrenzen soll. Viele Mitglieder und Experten sehen darin die einzige Chance des HSV, jemals wieder in die Nähe von den Europapokalplätzen zu kommen. Der Plan des 61-jährigen Rieckhoff sieht wie folgt

aus: Er will die Profi-Abteilung des Hamburger SV in eine Aktiengesellschaft umwandeln, den elfköpfigen Aufsichtsrat auf sechs Mitglieder verkleinern und den Klub für Investoren wie den umstrittenen Investor Klaus-Michael Kühne öffnen. ■

Dresden: Die „Ultras Dynamo“ fordern in einem offenen Brief, welcher auf deren Homepage nachgelesen werden kann, ihre Vereinsführung dazu auf, die Klage gegen den DFB-Pokalausschluss fristgerecht bis zum 30.09.2013 einzureichen. Hintergrund des Pokalausschlusses sind die letztjährigen Vorfälle rund um das Pokalspiel in Hannover. Die Befürchtungen

der Ultras sind, dass sich der Verein dem Druck seitens des DFB beugt und so die Klage fallen lässt. Sollte es jedoch so weit kommen, dass keine Klage eingereicht wird, sind die rund 100.000 Euro, welche Dynamo Dresden bisher zahlen musste und gut für andere Zwecke einsetzbar wären, in den Sand gesetzt. ■

Kopenhagen: Der FC Kopenhagen ließ verlauten, dass Anhänger, deren Namen nicht dänisch klingen, aus Sicherheitsgründen nicht zu den Spielen des FCK in der Champions League kommen dürfen. Die Begründung zu dieser merkwürdigen Aktion lag darin, dass man befürchte, dass sich ausländische Fans, die keine FCK-Fans seien, Zugang zu den Blöcken der Heimmannschaft verschaffen könnten. In einer

Stellungnahme wurde den Fans mitgeteilt, dass ihre bereits gekauften Tickets storniert wurden und sie sich in der Geschäftsstelle melden können, um die Verantwortlichen zu überzeugen, dass sie FCK-Fans sind. Diese Aktion stieß bei den Fans auf Unverständnis. Als erste Reaktion auf die Entscheidung des Vereins initiierte die Fanszene des FCK u. A. eine Unterschriftenaktion. ■

MEDIENECKE

ZIS muss Jahresbericht ändern

Die Rot-Schwarze Hilfe (RSH) informiert auf ihrer Internetseite über ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts bezüglich des Jahresberichts 2011/2012 der Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS): Dieses Urteil untersagt der ZIS, ihren Bericht unverändert

abrufbar bereit zu stellen und zu veröffentlichen. Eine bestimmte Passage, die den Unfall des Nürnberger Fans André im Hauptbahnhof Köln im November 2011 behandelt, muss gestrichen werden.

Der Fall des Nürnberger Fans, der am Kölner Hauptbahnhof im Laufe einer unübersichtlichen Auseinandersetzung verschiedener Fangruppierungen vor einen einfahrenden Zug auf die Gleise geschubst wurde und infolge dessen seinen Arm amputieren lassen musste, erreichte



medial große Aufmerksamkeit. Die Nürnberger Fanszene kritisierte die Berichterstattung der Presselandschaft, die das Opfer als Hooligan betitelte und ihn somit mitverantwortlich für den Unfall machte. Die ZIS nennt André in dieser Passage „Gewalttäter“. Für die Rot-Schwarze Hilfe eine untragbare und falsche Formulierung, weshalb juristisch dagegen geklagt wurde.

Der Prozess war langwierig aber ergab nun einen Erfolg für die Rot-Schwarze Hilfe: Das Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen entschied, dass die Passage des Berichtes, in der das Opfer als „Gewalttäter“ betitelt wird, mit sofortiger Wirkung entfernt werden muss.

Für die ZIS eine herbe Niederlage, auch und vor allem aufgrund der Kritik des Oberverwaltungsgerichts an dem ZIS-Bericht: Das Oberverwaltungsgericht hat „grundlegende Zweifel“ an der Rechtmäßigkeit des Berichtes, da nicht nur die benannte Passage rechtswidrig sei, „sondern es bestehen auch „erhebliche Zweifel“, „ob die Rechtsgrundlagen der Gewalttäterdateien zur Veröffentlichung darin verzeichneter Eintragungen ermächtigen“.

Man bezweifelt also, dass die ZIS Daten der Datei Gewalttäter Sport veröffentlichen darf. Somit hätte man den Vorfall gar nicht im Bericht erwähnen dürfen, da man den Fan anhand seinem Eintrag in die Datei Gewalttäter Sport aus dem Jahr 2010 als „Gewalttäter“ abstempelte. Man dürfe Personen, die in der Datei eingetragen sind, nicht in „individualisierbarer Weise als Gewalttäter bezeichnen, wenn sich keine Gewalttat nachweisen lässt“.

In diesem Sinne kann man der Rot-Schwarze Hilfe nur gratulieren und ihrer Arbeit Respekt zollen! Ein wichtiger Erfolg, in erster Linie für André und die Rot-Schwarze Hilfe, aber auch ein kleiner Erfolg für alle anderen Fußballfans, die immer wieder - und das hat der Prozess deutlich gemacht - zu Unrecht als Gewalttäter oder Hooligans bezeichnet werden, nur weil sie in der Datei Gewalttäter Sport eingetragen sind. █

MEDIENECKE

Piraten fordern die Abschaffung der Datei „Gewalttäter Sport“

Der Piraten-Abgeordnete Frank Herrmann hat eine Anfrage gestellt, um Nordrhein-Westfalens Beitrag zur Datei Gewalttäter Sport transparent zu machen. Aus der Anfrage geht hervor, dass insgesamt 8.690 Speicherungen zu 5.513 Personen durch die Polizeibehörden in NRW in die Datei „Gewalttäter Sport“ vorgenommen wurden.

Die Piraten stellen fest, dass die Eintragungen aufgrund von eingeleiteten Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruch oder aufgrund von

Ingewahrsamnahmen erfolgen. In vielen Fällen genügt eine einfache Personalienfeststellung, um in der Datei gespeichert zu werden.

Aus diesem Grund fordert der Abgeordnete, dass dieses Verfahren nicht weiter umgesetzt wird. Bekräftigt wird diese Forderung durch eine Feststellung des Oberverwaltungsgerichts, welche eindeutig belegt, dass ein Großteil der Personen, die in der Datei gespeichert werden, nie eine Straftat begangen hat. Die



Zentrale Informationsstelle (ZIS) darf den Begriff „Gewalttäter“ deshalb nicht einfach umdefinieren, in Folge dessen muss sie Passagen aus den umstrittenen ZIS-Berichten löschen.

Die Piraten erwarten von NRW ein sofortiges Unterlassen von Speicherungen und Eintragungen durch Polizeibehörden. So darf die Behörde nicht einfach vorverurteilen und Fans als Gewalttäter abstempeln, obwohl diese nichts Rechtswidriges getan haben.

Eine Eintragung in die Datei kann weitreichende Konsequenzen für die betroffene Person nach sich ziehen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man sich am Flughafen einer besonders intensiven Kontrolle unterziehen muss. In manchen Fällen darf der angebliche „Gewalttäter“ das Land nicht verlassen. Nach Meinung der Piraten sind auch Meldeauflagen und Besuche von Polizeibeamten am Arbeitsplatz nicht hinnehmbar, da diese Maßnahmen auf Grundlage des Eintrags stattfinden.

Herrmann verlangt, dass jede Person welche registriert ist, über diese Speicherung informiert wird. Als positives Beispiel ist Bremen zu erwähnen. Dort hat der Senat kürzlich beschlossen, dass alle von Bremen in der Datei „Gewalttäter Sport“ erfassten Personen schriftlich über ihre Speicherung informiert werden. |

MEDIENECKE

Polizei-Beschwerdestelle in RLP



Die rot-grüne Landesregierung in Rheinland-Pfalz spricht sich deutlich für eine Polizei-Beschwerdestelle aus. Bürger, die sich über die Polizei beschweren wollen, sollen sich künftig an den Bürgerbeauftragten wenden können. Die geplante unabhängige Beschwerdestelle soll im Innenministerium außerhalb der Organisation der Polizei eingerichtet werden. Vorgesehen ist, dass der Innenausschuss über deren Arbeit regelmäßig informiert wird.

Im Gesetzesentwurf heißt es unter Paragraf 19: Mit einer Beschwerde an den Beauftragten für

die Landespolizei kann sich jeder wenden, der behauptet, durch eine rechtswidrige polizeiliche Maßnahme in seinen Rechten verletzt zu sein. Eingaben können aber auch Polizisten machen, wenn sie „innerdienstliches Fehlverhalten“ sehen.

Gerade im wöchentlichen Fußballalltag, in dem so manche polizeiliche Maßnahme durchaus umstritten ist und an deren Durchführung scharfe Kritik geäußert wird, kann die Polizei Beschwerdestelle genutzt werden. |

*Schweiz***FC Basel – FC Zürich (1:2)****Sonntag, 11.08.2013**

Da unser geliebter FCK ja erst am Montag in Fürth ran musste, hatte man ausnahmsweise am Wochenende noch nichts vor. Da man aber eben jenes nicht ohne Fußball verbringen wollte, schloss sich eine kleine Gruppe zusammen um mit dem Auto gen Süden zu fahren. Ziel der Reise sollte der St. Jakob-Park in Basel sein, wo an diesem Sonntag der FC Zürich gastierte.

Die Fahrt nach Basel, welche aus Sicht des ein oder anderen Mitfahrers, der noch vom Vorabend gezeichnet war, zu früh startete, verlief bei guter Musik, lustigen Geschichten und der ein oder anderen Zigarette trotzdem recht kurzweilig und

Am Stadion konnte man sich schließlich Karten für umgerechnet knapp 30€ sichern und machte sich nochmal auf den Weg, um sich etwas zu stärken. Im Biergarten in unmittelbarer Nähe zum Stadion ließ man sich nieder, um das ein oder andere kühle Getränk zu etwas überteuerten Preisen zu konsumieren. Naja, sei's drum, immerhin konnte man bei der etwas überforderten Frau auch in Euro zahlen. Pünktlich zu den ersten Böllern, Leuchtspuren und FCZ-Rufen verließ man die Lokalität wieder, um schon mal einen ersten Blick auf den Gästepöbel zu erhaschen. Dies klappte allerdings nicht so wie erhofft, in der Zwischenzeit hatte die Polizei



so erreicht man bereits um 13 Uhr das am Rhein gelegene Basel. Dort wurde auf gut Glück sogar relativ schnell das Stadion gefunden, obwohl einer der Mitfahrer den Weg wohl besser wusste: „Ich sachs eich, mir hätten misse do hoch!“. Nur die Parkplatzsuche gestaltete sich etwas schwieriger, für umgerechnet 8€ durfte man schließlich das Auto abstellen, sicherlich kein Geheimtipp für alle, die mal nach Basel fahren wollen, aber trotzdem ok. Schön anzusehen war auf jeden Fall, dass nahezu alle Brücken, Pfeiler, Wände und vieles mehr in den Farben Rot und Blau umgestaltet wurden.

nicht nur mit ihren Käfigen an den Autos (sieht ganz krank aus, muss man mal gesehen haben) Straßensperren aufgebaut, sondern auch einen Sichtschutz befestigt. Vor der Straßensperre war die Stimmung relativ entspannt, obwohl hier selbst Züricher mit Seiden- und Balkenschals standen. Ein Blau-Weißer war sogar allein mit Zaunfahne in der Tasche zwischen den Baslern Fans unterwegs, ohne dass irgendwas passierte.

Nach Aufhebung der Straßensperre gelangten auch wir zu unserem Block, wo sich das Bild, welches man bereits im Biergarten gewonnen hatte, bestätigte. Hier greift nicht nur der geneigte

Ultra zum Seidenschal, selbst der 60-jährige Opa trägt diesen! Macht auf jeden Fall viel mehr her, als die wie Tannenbäume behängten Fans, die man von andernorts kennt...

Unsere Plätze waren schließlich besser als erwartet, so saß man in der 4. Reihe und hatte nicht nur einen perfekten Blick auf die Heimkurve, sondern konnte auch fast den gesamten Gästeblock perfekt einsehen.

Auf der Muttenserkurve erklangen bereits eine Stunde vor Spielbeginn die ersten Lieder. Und auch bis zum Anpfiff wurde das ein oder andere Lied zum Besten geben, während sich der Gästeblock auf Sitzen beschränkte. Zu Spielbeginn legte dieser allerdings gut los und zeigte eine Pyroshow. Leider kam trotz der Nähe zum Gästeblock akustisch nicht viel bei uns an, da der ganze Schall quasi an uns vorbeizog. Optisch sah's aber ganz gut aus! Viel Bewegung und sehr



guter Fahneinsatz!

Basel gestaltete das Intro mit einigen großen Schwenkfahnen und Schals und konnte im Vergleich zu vor dem Spiel noch einiges an Lautstärke drauflegen, sodass eine nahezu hundertprozentige Mitmachquote in den Anfangsminuten zu verzeichnen waren, was nicht nur brachial laut war, sondern auch optisch richtig gut aussah!

Auf dem Platz legte der FC Basel los wie die Feuerwehr, schnell, direkt und ab und zu garniert mit einem Hackentrick ging es Richtung Tor. Bereits in der 9. Spielminute zappelte der Ball im

Netz des FC Zürich und dieser war damit noch gut bedient, es hätten auch schon gut und gerne drei Tore fallen können. Auf Seiten der Basler feierte man dies mit einigen Bengalen, Rauchtöpfen und Blinkern über die gesamte Kurve verteilt. Diese machte natürlich gut Radau und so konnte eine nach der anderen schönen Melodie in unseren Ohren vernommen werden.

Nach dem Tor schalteten die Basler Jungs auf dem Rasen einen Gang zurück, allerdings ohne irgendwie etwas anbrennen zu lassen. Zumindest bis zur 24. Spielminute, als wie aus dem Nichts das Tor für den FCZ fiel. Im Gästeblock wurde es daraufhin etwas neblig und der Block war gut in Bewegung, an die Lautstärke der Basler Kurve sollte er allerdings noch nicht ran kommen. Erst in Halbzeit Zwei, als die Muttenserkurve zu kurzen, aber immer noch brachial lauten Schlachtrufen überging, war der Gästeblock in den Pausen dazwischen öfter mal zu vernehmen.

Erst nach dem Führungstreffer in der 64. Minute war der Gästeblock gut am Toben und sang sich, wieder untermalt von etwas Pyro, in einen Rausch. Von der Heimseite kam ab den Zeitpunkt wenig, wenn dann zog aber doch schon mal der Großteil der Kurve mit. Wie aus dem Nichts rastete bei einer Einwechslung dann doch noch einmal das Ganze Stadion aus. Wenn man seine Mitfahrer angeschaut hat, sah man die gleichen verwirrten Blicke. „Was do loos is...?!“.

Am Endstand änderte dies allerdings nichts und so konnte der FCZ rauf auf den 6. Tabellenplatz klettern. Beim Feiern mit der Mannschaft konnten auch wir endlich die volle Dröhnung aus dem Gästeblock genießen, da man sich langsam auf den Weg Richtung Ausgang machte, welcher sich unter jenem befand. Fasziniert von den letzten Bengalen, die erneut das Rund erhellten, dem tobenden Block und der schönen Melodie verließ man den durchaus schönen St. Jakob-Park und machte sich nach einer erneuten Straßensperre auf den Weg Richtung Auto, um zielsicher und auf Erklärung der alten, aber netten Parkplatzwächterin zurück in die schöne Pfalz fahren sollte. ■

Frankreich

Olympique Gymnaste Club Nice Côte d'Azur – Apollon Limassol 1:0

Donnerstag, 29.08.2013

Um sich während des Côte d'Azur-Aufenthalts zumindest einen Tag den neugierigen Blicken der Touristen zu entziehen, verließen wir am Donnerstagabend unsere Yacht im Hafen von St. Tropez in Richtung Nizza. Auf den Metzger Straßen ganz motiviert, hatte Nizza im Stade Saint-Symphorien einen echt bescheidenen Auftritt hingelegt. An diesem Tag also DIE Chance auf Wiedergutmachung. Nach kurzweiliger Fahrt samt original Lautrer Musikuntermalung (Klär-rie!!!) und einigen Irrungen und Wirrungen der südfranzösischen Verkehrsführung erreichten



monegassischen Fürstentums ab. Sehenswert auf jeden Fall der Park des Fürstenpalasts, der Verlauf der Formel 1-Strecke und die Häfen samt Ausblick auf die krasse Bebauung rund herum. Bemerkenswert auch, wie sich das Stade Louis II optisch nahtlos in das Gesamtbild der Stadt einfügt.

Nachdem wir uns in Monaco die Zeit vertrieben hatten, ging es zurück nach Nizza, um auch hier noch etwas von Stadt und Strandpromenade mitzunehmen. Ziemlich unnötig gerieten wir mit



wir das 18.500 Personen fassende Stade du Ray Nice. Das Euro League Qualifikations-Rückspiel gegen Apollon Limassol (Hinspiel ging 2:0 an die Zyprioten) sollte die letzte große und generell vorletzte Partie sein, die dieser altehrwürdige und definitiv kultige Ground zu Gesicht bekommen sollte. Bei der Anfahrt passierten wir bereits den Neubau – einen Abklatsch des Münchner Schlauchboot-Konstrukts inklusive ähnlicher (Firmen-)Betitelung.

Nachdem die mit 45€ stolz gepreisten Haupttribünen-Tickets gesichert waren, ging es weiter nach Monaco. Während im Grimaldi-Forum ab 18 Uhr die Auslosung zur Champions League-Gruppenphase stattfand, liefen wir draußen die Parks, Bauten und Straßen des

Blick auf den Kick-Off plötzlich noch zeitlich in Bredouille. Dank herausragender Einparkkünste und einer sportlichen Autobesatzung erreichten dennoch alle rechtzeitig die Spielstätte. Pünktlich um das Intro der Virage Sud rund um die ehemals vom Staat verbotene Brigade Sud Nice 1985 zu Gesicht zu bekommen. Die seit der Rückkehr 2010 existente „Honneur Fidelite“-Fahne, auf der mittig das alte Totenkopfflogo der Brigade prangt, verbarg sich während der ersten 20 Spielminuten noch unter dem Choreo-Spruchband: „On veut des étoiles plein les yeux“ („Wir möchten die Sterne in euren Augen funkeln sehen“). Passend zu dieser Forderung war mittig in der Virage die europäische Flagge zu sehen, auf beiden Seiten eingerahmt von roten und schwarzen Folienbahnen. Vor der Virage Nord war derweil

zu lesen: „Vous nous avez fait rêver, maintenant on veut voyager“ („Ihr habt uns träumen lassen, nun möchten wir reisen“), zum Intro flog ein wenig Konfetti durch die Luft, nichts dolles und damit auch schon das Highlight auf deren Seite. Ansprechender das Tifo in der Sud: Hier wechselte das Bild der blauen Luftballons und gelben Sterne nach dem Einlaufen der Mannschaften in eine ansehnliche Pyro-Einlage. Zusammen mit knapp einem Dutzend großer und mittelgroßer Schwenkfahnen und den restlichen Folienfahnen eine wunderbar chaotische Komposition! Nizza mit einem starken Anfang, sehr um Lautstärke bemüht – nicht nur mittels zahlreicher La Bombas. Die Kurven arbeiteten in den ersten Spielminuten hart daran, eine dieser Atmosphären zu erschaffen, in denen alles nach vorne geworfen wird, alles möglich werden kann.



Schließlich galt es, die 2:0 Niederlage aus dem Hinspiel aufzuholen und das Ticket nach Europa zu lösen.

Im Gästeblock hatten sich rund 600-800 Tramps aus Limassol eingefunden, davon knapp $\frac{3}{4}$ oberkörperfrei, vor Spielbeginn akustisch klar Herr im Haus, von der Haupttribüne über 90 Minuten gut bis sehr gut zu vernehmen. Zu Anpfiff wurde im Block ein „Gate One on Tour“-Spruchband gezeigt, zur zweiten Halbzeit ein politisches Bekenntnis zu Griechenland („Cyprus is Hellas“) samt einem Dutzend Blinker. Die sehr engagiert auftretenden Vorsänger sorgten dafür, dass der Gästeanhang nahezu geschlossen und durchgängig mitzog. Vor allem die „FUCK... NICE“-Einlagen kamen fett und gegen Spielende

mit zunehmender Lautstärke rüber. Von der Heimseite konnte daraufhin keine Reaktion festgestellt werden (hat offenbar niemand gerafft).

Der Spielverlauf entwickelte sich im Sinne der griechischen Zyprioten. Zwar konnte OGCN recht zeitig den Führungstreffer markieren (4. Minute), was das Stade du Ray gepflegt zum Ausrasten brachte, verpasste es in der Folge jedoch nachzulegen. Für die Szene des Spiels sorgte auf jeden Fall der französische Betreuer, dem es nicht schnell genug ging und der daraufhin den nahe des Spielfeldrandes liegenden Ball aus kürzester Entfernung in die Apollon-Ersatzbank pfefferte. Es entsteht kurz Hektik, dann musste der gute Mann leider den Weg auf die Tribüne antreten (völlig willkürlich).

Nach dem ordentlichen Beginn hatte die Virage Sud aufgrund ausschließlich bekannter Melodien und langer Pausen unter dem Strich enttäuscht. Lediglich das „Lima asshole“ Spruchband sorgte zwischenzeitig für Erheiterung. Chance auf Wiedergutmachung nicht wirklich gut genutzt. Die Nordtribüne blieb übrigens noch blasser, wobei die Motivationslosigkeit des Vorsängers sich massiv erschöpfend auf das halbe Stadion abzufärben drohte. Dieser Jockel sollte sich dringend einen neuen Job suchen.

Limassol durfte nach Abpfiff mit der Mannschaft den Einzug in das europäische Geschäft feiern, während sich die südfranzösische Anhängerschaft enttäuscht in die warme Sommernacht verzog. Dort sollte es uns ebenfalls bald hin verschlagen. Dort sollte es uns ebenfalls bald hin verschlagen. Nicht ohne uns noch über das fragwürdige Verhalten einiger deutscher Hopper-Kollegen amüsiert zu haben. Die Buben knipsten erst mal alles und jeden, um dann einen Ordner zu bequatschen, der zum Happy End ein romantisches Gruppenfoto zu zweit schießen musste. Nun ja. Per pedes ging es zum Auto, was aufgrund der hektischen Anreise gar nicht mehr so leicht zu finden war, und dann zurück ins Feriendomizil. Sunshine, Sunshine Ultras! █

Österreich

Drei Tage - Drei Spiele

30.08.2013 - 02.09.2013

Da das Heimspiel unseres FCK gegen Cottbus auf einen ätzenden Montag fiel, entschloss man sich das Wochenende zu nutzen, um eine Städtetour nach Wien zu machen. Neben dem ursprünglich geplanten Besuch der Erstliga-Partie FK Austria Wien gegen FC Wacker Innsbruck, wurden auf der Fahrt spontan zwei weitere Ziele in Wiener Umgebung ausfindig gemacht. So kam es also dazu, dass man nach diesem Wochenende neben einem Länderpunkt auch 3 weitere Kreuze nachzuweisen hatte.

Am ersten Tag begaben wir uns nach den Eindrücken der Stadt in Richtung Schwechat,



wo wir das Heimspiel des SV Schwechat gegen den ASTV Ober-Grafendorf auf der Liste hatten. Angekommen in Schwechat machten wir uns auf Parkplatzsuche, was in unmittelbarer Stadionnähe auch gelang.

Der SV Schwechat hat mit dem „Rudolf Tonn Stadion“ (7.000 Zuschauer) ein recht nettes Stadion. An der Kasse angekommen zahlten wir für einen Vollzahler 10€. Preise, die uns so auch in den deutschen Regionalligen begegnen. Anwesend waren in etwa 150 Zuschauer, die das Flutlichtspiel bei einer angenehmen Temperatur verfolgten. Supportmäßig ging - wie zu erwarten war - auf beide Seiten nichts. Das Spiel an sich

war ein sehr ansehnliches Spiel, welches vor allem vom Kampf auf beiden Seiten geprägt war. Es war ein Spiel, das durchaus ein Torfestival hätte geben können – nein, hätte geben müssen. Doch viele Torchance wurden kläglich vergeben, sodass zum Ende ein 1:1 Unentschieden der Anzeigetafel zu entnehmen war. Eine kuriose Spielszene gab es dann noch: Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit sah ein Ober-Grafendorfer nach einem Wortgefecht mit einem Spieler die Gelbe Karte. Daraufhin folgte direkt eine zweite Gelbe und somit die Rote Karte. Verrückt war, dass der Spieler weiterspielte und dem Spielbericht lediglich eine Gelbe zu entnehmen war. Nach einer hitzigen Endphase, bei dem ein weiteres Tor in der 92. Min für die Schwechater wegen Abseits nicht anerkannt wurde, gab es am Ende eine gerechte Punkteteilung. Resümee: Nettes Stadion und guter Amateurfußball.

Am nächsten Tag stand abends die Bundesligapartie zwischen Austria und Wacker auf dem Plan. Gerne hätte man ein Spiel des Erzrivalen Rapid Wien im berühmtberühmten „Ernst-Happel-Stadion“ gesehen. Dieser musste aber am nächsten Tag beim ungeliebten Salzburg



zu einem Auswärtsspiel antreten. Allerdings versprochen wir uns aufgrund der in der

vorherigen Woche erfolgreichen Qualifizierung für die CL-Gruppenphase auch vom Heimspiel des amtierenden Meisters Austria Wien ein gutes Spiel. Ca. 1,5 Stunde vor Anpfiff machten wir uns mit der U- & S-Bahn in Richtung „Generali Arena“, welche noch bis ins Jahr 2010 den



Namen „Franz-Horr-Stadion“ trug. Leider finden sich auch in Österreich mittlerweile vereinzelt Stadien, die den Namen eines Konzerns tragen. Es war überraschend wenig los angesichts der fanfreundlichen Anstoßzeit samstags um 19:00 Uhr. Das Stadion war mit 8.650 von 13.500 möglichen Zuschauern nur spärlich besetzt; davon ebenso enttäuschend nur 150-200 mitgereiste Tiroler. Hätte man hier in KL mittwochs die CL-Gruppenphase klargemacht, wäre dies gerade beim nächsten Heimspiel ausgiebig gefeiert worden. Nun ja! Nach ein paar gemütlichen Bieren, nahmen wir dann unseren Platz auf der Haupttribüne ein, von dem wir beide Kurven, sowie das Spiel sehr spielfeldnah verfolgen konnten. In der Heimkurve war von supportmäßiger Feierlaune nichts zu vernehmen. Schon beim Vereinslied herrschte eine unverständliche Stille im Stadion. Lediglich zum Einlaufen überzeugte ein nettes Kurvenbild, welches vor allem von Doppelhaltern geprägt war. Diese waren danach nicht mehr zu sehen. Auf der Gegenseite waren die mitgereisten Innsbrucker stets bemüht einen guten Support hinzulegen, was ihnen auch über weite Strecken des Abends gelang. Im kleinen Gästeblock der Frankfurter Freunde war eigentlich durchgehend Bewegung. Vor allem bei Pöbeleien wussten sie durch Lautstärke zu

überzeugen. Was man von der Zaunbeflaggung, sowie dem Material nicht gerade behaupten kann – natürlich ist das Geschmackssache. Nun zum Spiel: Zu Beginn überreichte der Wacker-Kapitän einen Present-Korb mit Tirolern Spezialitäten als Geschenk für das Erreichen der CL-Gruppenphase. Dies zeigt wie stolz der österreichische Fußball auf einen Vertreter in Europa ist. Nach einer torlosen 1. Halbzeit, bei der Wacker leichte Überhand hatte, gingen diese in der 55. verdient mit 0:1 in Führung. Netter Torjubel und Freudentaumel im Gästeblock, der untermalt wurde von einer ordentlichen Pyroshow. Diese wurde in den nachfolgenden Minuten immer wieder fortgesetzt. Schade, dass da nicht alles auf einmal zum Einsatz kam. Das hätte ein echt fettes Bild gegeben! Danach waren die „Veilchen“ bemüht den Ausgleich zu erzielen und die Tiroler beschränkten sich aufs Kontern. Bei diesen Kontern ließ Wacker allerdings 2 Hundertprozentige liegen und so geschah es wie so oft beim Fußball: Austria erzielte in der 90. Min den Ausgleich. 4 Minuten Nachspielzeit und eine aufgeweckte Lila-Fangemeinschaft schrie ihr Team nochmal nach vorne. Man vermerke hier, dass dies überwiegend von der Haupttribüne ausging. Mich erinnerte dies kurze Zeit an alte Betze-Geschichten, in denen wir so viele Spiele kurz vor Schluss noch drehen konnten. Alles stand und verfolgte die letzte lila Offensive, bei der nochmals 2 sehr gute aber erfolglose Chancen herausprangen. So blieb es auch bei dieser Partie beim 1:1-Unentschieden.

Am letzten Tag begaben wir uns nach dem Check-Out auf unsere Heimreise. Auf dem Weg machten wir beim SK Donaufeld einen Zwischenstop, der am Sonntagmorgen um 10:15 Uhr im „Sportpark Donaufeld“ (4.000) das Landesliga-Spiel gegen den Simmeringer SC bestritt. Trotz der frühen Anstoßzeit fanden sich ca. 200 Zuschauer ein. Hier stand ein mit den deutschen Oberligen vergleichbarer Eintrittspreis von 7€ zu Buche. Faire Preise begegneten uns hier bei den Getränke- & Speisenpreise, was man am Freitag in Schwechat



nicht behaupten konnte. Zum Drumherum gibt es nicht viel zu sagen - Landesliga eben. Auch hier sahen wir bei zwischenzeitlichem Starkregen ein kämpferisches Spiel, was erneut mit einem Remis (2:2) endete.

Direkt nach der Partie machten wir uns auf den 8-stündigen Heimweg nach Kaiserslautern, wo am nächsten Tag das Heimspiel gegen Cottbus stattfand und sich unser Remis-Fussballwochenende fortsetzen sollte. █

FY SOZIAL

Kleiderspenden-Aktion gegen Hertha und 1860

Hallo FCK Fans,

nachdem wir bei unserer letzten Kleiderspendenaktion so viele tolle Rückmeldungen und Hilfe von euch bekommen haben, wollen wir dieses Projekt nun wiederholen.

Bei den Spielen gegen Hertha BSC und 1860 München sammeln wir Kleidung und andere Gebrauchsgegenstände für Flüchtlinge aus Krisengebieten wie Syrien oder Afghanistan.

Die Flüchtlinge kommen oft nicht mit viel mehr als dem was sie am Körper tragen nach Deutschland. Da nun die kalten Jahreszeiten vor der Tür stehen, möchten wir gemeinsam mit euch diesen Menschen gerne helfen. Aus diesem Grund werden verschiedene Dinge benötigt.

Wir brauchen...

- winterfeste Kleidung (Jacken, Schals, Mützen, lange Hosen, Pullover etc.)
- Schuhe
- Handtücher
- Bettzeug
- Decken

Bitte gebt eure Spenden an folgenden Orten ab:

Wo? Sammelstelle am 12ten Mann (Hauptbahnhof)
Wann? Spiel gegen Berlin: 16-17 Uhr / Spiel gegen 1860: 10-12 Uhr

oder

Wo? Infostand der Frenetic Youth
Wann? Bei beiden Spielen, jeweils 2 Stunden vor Anpfiff

Gerne könnt ihr auch über kontakt@frenetic-youth.de einen Treffpunkt vereinbaren. Wenn größere Mengen zusammenkommen, holen wir die Kleidung, Bettzeug oder Decken auch gerne ab.

Dass die Sachen noch in einigermaßen gutem Zustand sein sollten, versteht sich von selbst.

Wir hoffen darauf, dass die FCK Fans einmal mehr ihr großes Herz für Menschen zeigen, die gerade nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Jedes einzelne Stück hilft! Danke für eure Mithilfe! █

FY SOZIAL

Sammelaktion

WIR SAMMELN BEI DEN SPIELEN
GEGEN HERTHA BERLIN UND 1860 MÜNCHEN
FÜR FLÜCHTLINGE AUS KRISENGEBIETEN
WIE SYRIEN UND SOMALIA

Wir brauchen...

- WINTERFESTE KLEIDUNG
(JACKEN, SCHALS, MÜTZEN,
LANGE HOSEN, PULLOVER ETC.)
- SCHUHE
- HANDTÜCHER
- BETTZEUG
- DECKEN

Abgabe ist möglich an folgenden Orten:

- SAMMELSTELLE AM 12TEN MANN
(GEGEN BERLIN: 16 – 17UHR,
GEGEN 1860: 10 – 12 UHR)
- INFOSTAND VON FRENETIC YOUTH
(BEI BEIDEN SPIELEN AB 2 STUNDEN
VOR SPIELBEGINN)
- ODER PER E-MAIL AN
KONTAKT@FRENETIC-YOUTH.DE
EINEN TREFFPUNKT VEREINBAREN

DIE GESPENDETEN DINGE GEHEN AN FLÜCHTLINGE IM RAUM SPEYER.
JEDES EINZELNE STÜCK HILFT! DANKE FÜR EURE MITHILFE!

Soli-CD "Frenetic Vibes"



Auch beim heutigen Heimspiel habt ihr die Möglichkeit an unserem Infostand die brandneue

Soli-CD zu erwerben. Was euch erwartet? Eine CD mit 15 Tracks von verschiedenen Künstlern, welche alle dazu beitragen, dass das Album Einflüsse aus verschiedenen Ländern, (Sub-) Kulturen und Musikrichtungen enthält. Somit ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei! Einen kleinen Einblick in den Soli- Sampler gibt es auf unserem Youtube Account (www.youtube.com/FreneticYouth), sowie auf unserer Homepage fykl.de. Der Betrag von 5€, den euch das gute Stück kosten wird, geht komplett in die Soli Kasse, welche unsere Leute im Kampf gegen die Repression unterstützt. Also schaut vorbei und holt euch das Teil, es lohnt sich!

Zum Schluss bitten wir euch noch die Arbeit die in dieses Projekt investiert wurde zu respektieren, deshalb hoffen wir dass die CD nicht im Internet auftaucht oder vervielfältigt wird. ■

Infostand: Neue Aufklebermotive

Ab dem Heimspiel gibt es neue Aufkleber- und Buttonmotive an unserem Stand vor der Westkurve. Natürlich gibt es auch alles aus dem gewohnten Repertoire. Ob ihr Lesestoff in Form

von Fanzines sucht oder einfach nur das UdH mitnehmen wollt, es ist für jeden was dabei. Schaut vorbei! ■

